

Eisi Gulp über Salsa, jede Menge Engagement und natürlich den neuen Eberhofer-Krimi „Sauerkrautkoma“:

Keine Leiche im Kofferraum!

Fotos: Eisi Gulp privat, Filmszenen: Constantin Film / Bernd Schuller



Es ist schwül-heiß, wie in einer Waschküche, an diesem Donnerstag. Wir treffen gleich den Eisi Gulp im Cafe Dinzler am Esbaum in Rosenheim. Die Spatzen sind zu träge zum Betteln und sitzen im Schatten unter den Bäumen, und die anwesenden Stadtschönheiten tippen lustlos auf ihren Handys rum. Ein blauer Alfa fährt im Schrittempo vorbei und der gegelte Kopf des Fahrers checkt die Mädels. 16.00 Uhr, und unser Mann kommt pünktlich um die Ecke gefedert. Kein Vergleich mit dem verkifften Eberhofer-Vater, den er auch im 5. Film, dem „Sauerkrautkoma“, wieder spielt. Der geht nämlich schon gut los: Der Eberhofer-Vater öffnet den Kofferraum, der Deckel schwingt hoch, und da liegt eine Leiche. Also war das geplante Gesprächsthema: „Jetzt spricht der alte Eberhofer“. Alles über den neuen Film. Aber das Interview nahm einen völlig anderen Verlauf.

Man begrüßt sich, ich sage: „Servus Eisi, du kommst ja sehr locker daher. Ich hab’ mal gelesen, Du bist ein Bewegungswunder?“

Ich bin in keinster Weise ein Wunder, nur ein sehr beweglicher Mensch. Weil ich früh gemerkt hab’, dass das mit Abstand das Wichtigste ist, was unser Körper zu tun hat.

Kann man als ehemaliger Chef-Breakdancer leicht sagen.

Dabei war das das Unwichtigste in meinem Leben. Das war die grottenschlechteste Sendung, die je mit mir gemacht worden ist. Und ich hab’ viel gemacht. Tanzen ist das Wichtigste. Das alles hab’ ich schon so oft erzählt. Hast Du nicht mal was, nach dem ich nicht schon tausendmal gefragt worden bin?

Was soll ich Dich denn nicht fragen?

Mein Name. Jeder Journalist fragt mich, wieso Eisi,

woher kommt das. Da hab’ ich jetzt keine Lust, das wiederzukauen.

Ok, über was willst Du reden?

Über das Tanzen. Ich bin ein Salsa-Freak geworden. Und Bachata oder Kizomba.

Toll. Wie isst man das?

Kizomba ist der afrikanische Tango. Solche Tänze sind die beste Prävention gegen Demenz und Alzheimer.



Multitalent
Eisi Gulp

Dann bin ich als Nichttänzer extrem gefährdet?

Kann sein. Ich mach' das jetzt seit gut 10 Jahren, und es gibt hier in Rosenheim und auch in Traunstein eine Salsa-Community. Sowas gibt es auf der ganzen Welt. Ich war als Salsa-Tourist schon in Addis Abeba, da hat's eine geile Salsa-Szene. Nimm Bangkok, Vietnam, Japan, in Katmandu, überall sind Salsa-Freaks.

Bringst Du da Deine Partnerin mit?

Nein. Das ist ja das Interessante, in der Salsa-Szene wechselt alles durch.

Sauber. Gibt's da keine Eifersüchteleien?

Eher weniger. Salsa ist ja ein offener Tanz. Der Kizomba aus Angola ist da schon eine ganz andere Nummer. Bei sowas kann einem Partner schon mal der eine oder andere blöde Gedanke kommen, wenn er seine Frau mit einem heißen Typen tanzen sieht. Aber das ist eher selten. Man trifft sich ja, weil alle gerne tanzen, um das geht's. Es wird auch kaum Alkohol getrunken.

Du hast schon viel in Deinem Leben gemacht, unter anderem auch Drogenprävention.

In meiner Anfangszeit war ich wohl der Hanswurst in allen Gassen, weil ich mir vieles zugetraut hab. Aber ich wollte nie in eine bestimmte Schublade gesteckt werden. Ich war ja auch ein paar Jahre in New York. Und in Amerika musst du als Schauspieler alles können. Singen, tanzen, fechten, pantomimisch arbeiten und natürlich schauspielern und so weiter. Und mein Drogenprogramm, das macht Sinn, das ist mein Herzblut geworden. Du meinst, jetzt spielt der da den alten Freak, der die Hasch-Plantage hinterm Bauernhof hat, und

dann macht er Drogen-Prävention. Ja, was jetzt? Aber weißt, wenn ich im „Tatort“ einen Mörder spiele, dann möchte ich in echt ja auch keinen umbringen, verstehst?

Aha, das beruhigt. Was macht Deiner Meinung nach den Erfolg der Eberhofer-Krimis aus?

Weil wir authentisch rüberkommen. Die Chemie zwischen uns stimmt, und die Filme spielen nicht in diesem geschleckten, angehübschten Postkartenbayern. Mut zur Hässlichkeit und Authentizität, wenn's sein muss.

Andere Frage. Bist Du ein politischer Mensch?

Ja. Mich ärgert viel, angefangen von der Verrohung der Gesellschaft bis hin zu sogenannten Politikern, die bewusst Fake-News verbreiten oder irgendeinen Mist erzählen, den stehen lassen und sich ein paar Tage später lapidar dafür entschuldigen. Dann sitzt aber alles schon in den Köpfen ihrer Anhänger.

Ich würde da jetzt spontan an den Herrn mit der Hunde-Krawatte denken.

Genau, diese Sorte. Und da müssen wir dagegenhalten. Alle. Jedes bisschen ist gut. Aber auch in anderen Bereichen werden wir manipuliert.

Pass auf, ich war vor ein paar Jahren in Kenia. Sitz da mit einem Typen in einem Lokal. Wir reden, ich bekomme Hunger und sag', ich hol mir schnell was. Der Typ steht auf und sagt, ich komm' mit. Wir gehen weg, ein paar Sekunden später fliegt unser Tisch in die Luft.

Bumm. Genau unter unserem Tisch geht ein Sprengsatz hoch. Wo wir grade noch gegessen sind. Gut, es gab keine Toten,



wohl aber ein paar Leichtverletzte.

Es war kein großer Sprengsatz. So, am nächsten Tag geh' ich ins Internet und sehe, dass fast die gesamte Weltpresse schreibt, dass in diesem Lokal ein al-Shabaab-Angriff stattgefunden hat.

Die Terrormiliz hat mehrere Handgranaten reingeschmissen, es gab Tote und Schwerverletzte. Das war völliger Unfug. Fake, ich war ja vor Ort, als es geknallt hat. Später haben wir erfahren, dass der Kneipenbesitzer Streit mit jemand hatte, und die haben ihm von einem Motorrad aus einen Sprengsatz in den Laden geworfen. Es ging um ein bisschen Geld, sonst nichts. Sowas gibt es auf der ganzen Welt im kriminellen Mileu. Und dann ruft einer bei Reuters an, meldet einen Terror-Akt, und alle bringen

das. Die Engländer haben sofort eine Reisewarnung rausgegeben. Andere Länder haben nachgezogen. Es war sogar in der Tagesschau. Schlimm, und grade in Kenia brauchen die den Tourismus. Ich bin oft da unten. Und werde in den nächsten Jahren noch mehr Zeit in Afrika verbringen.

Warum?

Weil ich da ein Programm mit Gewaltprävention mache. Das habe ich an drei Schulen schon durchsetzen können. Und zwar arbeite ich nicht mit den Schülern, sondern mit den Lehrern.

Weil es so ist, dass die Lehrer schnell mal losprügeln, und das, obwohl die Prügelstrafe in fast allen afrikanischen Ländern seit Anfang 2000 verboten ist. An den Schulen wird aber immer noch geprügelt wie

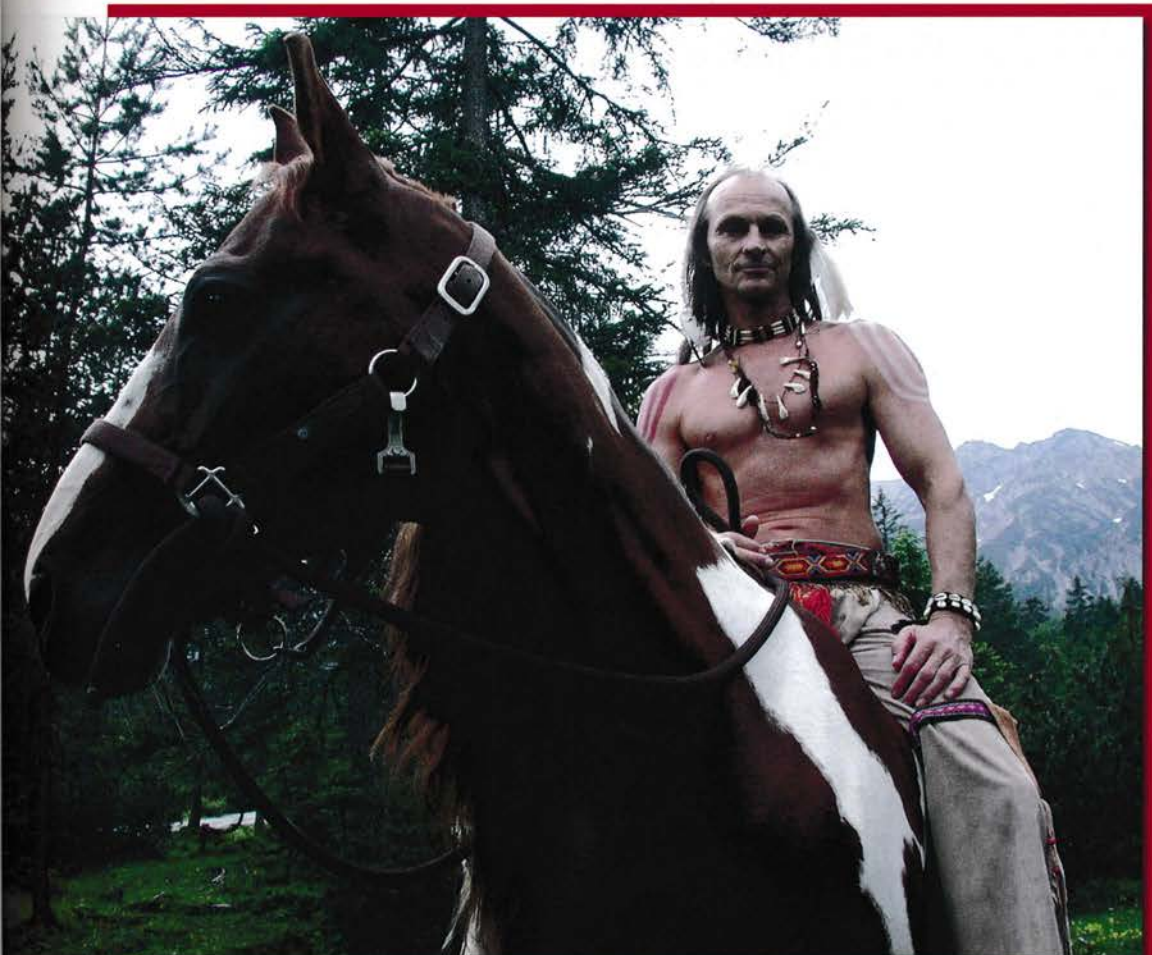
blöde. Und dagegen tue ich was. Wie soll so ein Land auf die Füße kommen, wenn das Bildungssystem zu 80% gebrochene Schäfchen hervorbringt? Und die anderen 20%, die man nicht brechen konnte, die werden zu Raubtieren. Und Politikern.

Harte Kost. Und was willst Du als Schauspieler noch gerne machen?

Den Karl Valentin würde ich gerne spielen. In all seinen Facetten. Der Mann war nämlich ein verkanntes Genie.

Das ist der Eisi Gulp vielleicht auch. Irgendwie schon. Der Mann ist gut, in jeder Hinsicht. Und über den Eberhofer-Film? Reden wir ein anderes mal.

Mehr über den Autor und seine Bücher unter www.heinz-von-wilk.de



Auch als Indianer macht der Schauspieler eine gute Figur

BIGLI



One, two or three Mini Quartz
our instant recipe for more energy and

KRUMTÜNGER

FEINER SCHMUCK • UHRE
www.krumtuenger.com